

## Prälat Nikodemus Tschernjachowitsch

Hausprälat Sr. Heiligkeit, Dekan Nikodemus Tschernjachowitsch feierte am 21. Dez. des verflossenen Jahres in Nikolajew sein 35-jähriges Priesterjubiläum. Der Herr Jubilar zählt unter den Lesern des „Klemens“ nicht wenige Bekannten. Manchen dürfte daher einiges aus dem Leben und der Wirksamkeit desselben interessieren. —

Prälat N. Tschernjachowitsch entstammt dem Adel des Gouv. Kamenetz-Podolsk. Er wurde am 14. Sept. 1841 geboren. Den ersten Unterricht erhielt er im Elternhause und auf dem Gymnasium. 1864 trat er in das Priesterseminar zu Saratow. Nach Beendigung seiner Studien wurde er am 21. Dez. 1869 durch Bischof Vincentius Lipski zum Priester geweiht. Es erfolgte alsbald seine Ernennung zum bischöflichen Kaplan und zum Vikar an der Kathedralkirche. 1871 war er an dieser auch als Stellvertreter des Pfarrkuraten tätig. Sodann übernahm er in demselben Jahre die Pfarrei Katharinental, Odessaer Kreis. Hier erwarb er sich die Liebe und das Vertrauen der Gemeinde in hohem Maße. Seine Überführung nach Nikolajew erhielt er im August 1874. Das Dekanat Landau (jetzt Nikolajew) wurde ihm 1877 übertragen. Auf diesem Arbeitsfelde spielte sich die 35-jährige priesterliche Wirksamkeit des Herrn Jubilars ab. Er erntete reichliche Anerkennung. Von der Diözesanobrigkeit wurde er zum Ehrenkanonikus erhoben; von der hohen Regierung wurden ihm das goldene Brustkreuz und 4 Orden verliehen, Leo XIII. nahm ihn in die Zahl der Hausprälaten auf. Mit Recht vermuten wir, daß solche Auszeichnungen auch verdient sind. Ja, die Werke des Herrn Jubilars reden mit monumentaler Kraft! Nikolajew besitzt eine der schönsten römisch-katholischen Kirchen unserer Diözese. Auf dem katholischen Pfarrhofe daselbst erheben sich zwei schöne geräumige Bauten, in denen ein Greisenasyl unterbracht werden soll, und die den Schulbildungs- und Geselligkeitszwecken der Pfarrei in nützlichster Weise dienen, sowie zur Unterhaltung der Pfarrgeistlichkeit beitragen. Die unbemittelten Kinder der Pfarrei bekommen Unterricht in einer gut geleiteten Pfarschule von 3 Lehrkräften. Eine Wohltätigkeitsgesellschaft sucht in rühriger Arbeit den Nöten der armen katholischen Bevölkerung Nikolajews abzuhelpfen. In 5 Mittelschulen Nikolajews wurde Religionsunterricht für die katholischen Studierenden eingeführt. Das ist der in die Augen springenden sozialen Tätigkeit des Herrn Jubilars äußerer Erfolg. All dieses mußte bei den ärmsten Hilfsmitteln ins Leben gerufen, geschaffen, organisiert und entwickelt werden. Tatkraft allein vermag das nicht. Der Kitt, welcher die Kräfte so einigt, die Macht, welche über die Herzen herrscht, Liebe und Vertrauen sät und erntet, heißt priesterliche Gesinnung. Wie weit diese an den Werken des Herrn Jubilars beteiligt war, werden wir leicht aus der stattgefundenen Jubelfeier selbst beurteilen können.

N.

*Klemens, Nr. 21 vom 23. Februar 1905, S. 306.*